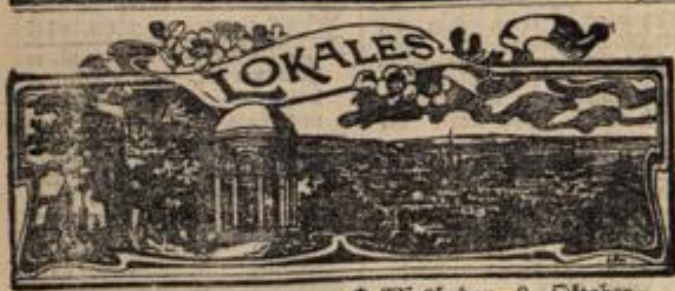


I. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 232.

Freitag, den 4. Oktober 1907.

22. Jahrgang.



Wiesbaden, 3. Oktober.

Errichtung einer städtischen Handelschule zu Wiesbaden.

Die Stadt Wiesbaden beschäftigt, zu Ostern 1908 eine städtische Handelschule ins Leben zu rufen. Das Ziel dieser Anstalt soll darin bestehen, befähigten jungen Leuten aus den höheren Schulen vor ihrem Eintritt in die kaufmännische Lehre eine möglichst eingehende und abgerundete Vorbildung für den kaufmännischen Beruf zu vermitteln. Der Kursus soll bei einem Unterricht von etwa 30 Stunden wöchentlich ein volles Jahr dauern und sich auf folgende Fächer erstrecken: Deutsche Sprache, Korrespondenz und Kontorarbeiten in Verbindung mit Handelsbetriebslehre, kaufmännisches Rechnen, einfache und doppelte Buchhaltung, Handelsgeographie, Handelsrecht, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben; eine fremde Sprache ist Pflichtfach für die Bewerber, weitere fremdsprachliche Kurse können nach Bedarf eingerichtet werden. Das Schulgeld wird für den gesamten Pflichtunterricht etwa 100 A. betragen, die in 4 Teilzahlungen zu je 25 A. zu entrichten sind. Das Abgangszeugnis dieser Handelschule bereitet ohne weiteres von der Verpflichtung zum Besuch der städtischen obligatorischen kaufmännischen Fortbildungsschule. Dieser Umstand wird manchen Prinzipal veranlassen, bei der Einstellung seiner Lehrlinge und Lehrlinginnen in erster Linie die in dieser Schule vorgebildeten jungen Leute zu berücksichtigen, ihnen wohl auch — wie es in anderen Städten schon vielfach geschehen ist — durch Verleihung der Lehrlinge bis zu einem Jahr entgegenzunehmen; es wird so bei ihnen die stufenmäßige Unterweisung im Geschäft durch die Vorbildung gefördert und nicht mehr durch den Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule unterbrochen. Diese Anstalt wird den Prinzipalen der Lehrlinge zur Verfügung stellen, die ihnen die Pflichten der Ausbildung wesentlich erleichtern und geeignet sein dürfte, die Bildung des Kaufmannsstandes zu heben. Bevor nun die Stadt die näheren Vorbereitungen zur Einrichtung trifft, soll durch eine vorläufige Anmeldung eine Uebersicht über die zu erwartende Zahl der Schüler und Schülerinnen erreicht werden. Diese Anmeldungen werden schon jetzt in der hiesigen Gewerbeschule, Wallrissstraße 34, im Amtszimmer des Direktors Hoyer an allen Schultagen vormittags zwischen 10 und 11 Uhr entgegengenommen; dort wird auch jede weitere Auskunft erteilt. Auch auswärtige Schüler und Schülerinnen können zugelassen werden, wenn sie der unerlässlichen Vorbedingung, wenigstens das Ziel einer mehrjährigen Volksschule voll erreicht zu haben, entsprechen. Es sei ausdrücklich bemerkt, daß es dringend wünschenswert ist, die Anmeldungen baldigst zu bewirken.

Ein ungetreuer Verwalter. Der Buchhalter Josef Weitzel befand sich jahrelang in Stellung in einem hiesigen Hotel ersten Ranges. Er genoss dort alles Vertrauen, bezog ein recht auskömmliches Gehalt und hatte sich in seiner Stellung außerordentlich behaglich fühlen können, wenn er nicht zu denen gehörte, die dann und wann einmal eine Extravaganza machen müssen. Er hatte nämlich für gut befunden, Schulden in ansehnlicher Höhe bei seinem Schneider zu kontrahieren. Schulden, die immer brüdernd für ihn wurden und als der Mann eines Tages absolut sein Geld haben wollte, da griff er die Gelder an, welche er vertragsweise dann und wann von den Hotelgästen in Empfang nahm. In der Absicht, den Betrag zu erheben, sobald er dazu imstande sei, behielt er zunächst

etwa 200 A. für sich, es wurde aber nicht nur nichts aus der Erstattung, sondern immer von neuem wieder beging er Unterschlagungen und als der gesamte Betrag derselben sich auf 4600 A. belief, da hielt er es eines Tages für gut, sich aus dem Staube zu machen. Nachdem ein Steckbrief hinter ihm erlassen wurde, konnte er am 9. August in Hamburg festgenommen werden. Gestern erschien er unter der Anklage der Unterschlagung, sowie der Unterdrückung von Rechnungen in der Absicht, seinem Prinzipal Schaden zuzufügen, vor der Strafkammer, legte dort ein rückhaltloses Geständnis ab und wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

1000 Mark zu verbieten! Seit dem Monate Juli d. J. sind in den verschiedenen Städten Deutschlands falsche Reichs-Lassenscheine von 1882 über 20 A. verbreitet worden, deren Verfertiger und Verbreiter bisher nicht ermittelt werden konnten. Die Scheine sind auf lithographischem Wege hergestellt und leicht an dem dunklen Druck — namentlich auf der Rückseite — als Fälschungen zu erkennen. Die Reichslandverwaltung in Berlin sichert demjenigen, welcher einen Verfertiger oder wissentlichen Verbreiter dieser Fälschungen ermittelt und der Polizei- oder der Gerichtsbehörde dergestalt nachweist, daß der Verbreiter zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann, eine Belohnung von 1000 Mark zu.

Die Postkarte mit Antwort. Man schreibt uns vom 1. ds.: Die letzten in Kraft getretenen Veränderungen im Briefverkehr haben uns als Vereinfachung auch die Postkarte mit Antwort gebracht, anstatt des früheren Aufdrucks „Die angegebene Karte ist für die Antwort bestimmt“. Die Wichtigkeit des Sprachgebrauchs ist dabei entschieden zu kurz gekommen. Man kann auf der Post doch keine Karte „mit Antwort“ kaufen, abgesehen davon, daß die „angebogene“ Karte, wie sie früher genannt wurde, in vielen Fällen gar nicht zur Beantwortung der Haupt- oder Stammkarte, sondern zu ganz anderen Mitteilungen benutzt wird. Deshalb bezeichnet man diese Art von Postkarten nicht einfach als „Doppelposten“, was ihrem Zweck in jeder Hinsicht entsprechen würde?

Pensionierte Reichs- und Staatsbeamte. Die nächste Versammlung des Vereins pensionierter deutscher Reichs- und Staatsbeamten für den Reg.-Bez. Wiesbaden findet am Freitag, 4. d. M., abends 7 Uhr, im oberen Saale des Hotels „Friedrichshof“ statt. Die Erledigung wichtiger Vereinsangelegenheiten, insbesondere die Beschlußfassung über den Anschlag an den Verein pensionierter deutscher Reichs- und Staatsbeamten in Hannover bilden den Gegenstand der Tagesordnung. Da außerdem ein Mitglied, das sich um das Zustandekommen des Vereins besonders verdient gemacht hat, einen interessanten Vortrag halten wird, so steht ein recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, deren Zahl im erfreulichsten Wachsen begriffen ist, sowie der noch nicht angemeldeten Pensionäre zu erwarten. Wir hoffen, daß der Verein der alten treuen Staatsdiener in seinen anerkannten und gerechten Bestrebungen bei allen maßgebenden Stellen gebührende Unterstützung und Berücksichtigung finden möge. Anmeldungen nimmt der 1. Vorsitzende, Herr Hauptmann a. D. Rechnungsrat Schneider hier, Herrgartenstraße 9, entgegen.

Der Verband fortschrittlicher Frauenvereine hat nun seine Frankfurter Verhandlungen — auch die nichtöffentlichen — beendet. Die Stellung des Verbandes zu den Hauptfragen der deutschen Frauenbewegung ist laut Beschluss hauptsächlich folgende: Der Verband steht in der gemeinsamen Erziehung der Geschlechter die Grundlage für eine gesunde Lösung der Frauenfrage. Der Verband fordert die Zulassung der Frau zu allen Berufen unter den gleichen Bildungs- und Lohnbedingungen, wie sie für die Männer gelten, sowie die Befreiung des Ehepartners für die beamtete Frau. Der Verband fordert die Revision der Gesetzbücher, um die Benachteiligung der Frau im Gesetz zu beseitigen; er fordert das aktive und passive Frauenwahlrecht. Er lehnt jede Trennung der bürgerlichen Frau von der Arbeiterin ab. Der Verband ist dem Bund deutscher Frauenvereine angeschlossen. Neben dem großen äußeren Erfolg der Frankfurter Tagung ist diese somit zugleich der Ausgangspunkt für zwei bedeutsame Ereignisse geworden: den Anchluss des Verbandes fortschrittlicher Frauenvereine an den Bund

deutscher Frauenvereine und für die Begründung des neuen und doch im innersten Wesen aufs engste mit der fortschrittlichen Bewegung verknüpften Komitees.

Stadtheater in Mainz. Die außerordentliche Nachfrage nach Billets zu den Vorstellungen der „Lustigen Witwe“ sowie der bei jeder Wiederholung unerlässlich große Erfolg, den dieser Operetten-Schlager erzielt, veranlaßt die Direktion, am Freitag, den 4. Oktober, „Die lustige Witwe“ noch einmal bei gänzlich aufgehobenem Abonnement zur Aufführung zu bringen. Die Aufführung findet in erstklassiger Besetzung statt. Die Musik wird ausgeführt vom Stadt-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Dr. Meinede. Am Samstag gehen unter Hofrat Emil Steinbach's Leitung „Die Meisterfänger“ in dieser Saison erstmalig in Szene. Diefelben sind in vielen Proben sorgfältig neu einstudiert und lassen eine höchst interessante Aufführung erwarten. Als Gageen gastiert Fräulein Rathke Denner vom Stadttheater in Köln und als Magdalene debütiert die neu verpflichtete Altistin Fräulein Anna Hofmann, bisher an den Stadttheatern in Köln und Essen tätig. Ganz besonders aufmerksam machen wir auf das Programm des kommenden Sonntags, das nachmittags 3 Uhr bei ermäßigten Preisen den „Toubadour“ und abends 7 Uhr die Erstaufführung der „Schwammbauerei“ „Die gelbe Gefahr“ von Kurt Kroeg bringt.

Schwarze Seiden

solide modernste Genres. Versand nach allen Ländern.

Muster franko.

Seidenstoff-Fabrik-Union

3674

Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl., Zürich (Schweiz).

Ich habe neu aufgenommen:

Kinder-Mäntel, Capes,

Jäckchen, Häubchen, aus Lammfell- und Eisbärstoffen, in hervorragend schöner Auswahl und in allen Preislagen. Gleichzeitig empfehle ich gehäkelte u. gestrickte

Kinder-Jäckchen, Röckchen,

Kleidchen, Mützen, Häubchen, Strümpfe, Schuhchen, von einfachster bis feinsten Art. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11 — 13.

6943

Berliner Börse, 2. Oktober 1907.

Berlin. Bankdiskont 5 1/2%, Lombardzinsfuß 6 1/2%, Privatdiskont 4 1/2%.

Unrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 90 Pf. — 1 österreichischer Goldgroschen: 2 Mark, 1 Gulden österreichischer Währung: 170 Mark, 1 Krone österreichischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden sächsischer Währung: 12 Mark, 1 Gulden holländischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden schweizer Währung: 170 Mark, 1 Gulden dänischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden norwegischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden schwedischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden russischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden polnischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden griechischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden türkischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden persischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden indischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden japanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden australischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden neuseeländischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden südafrikanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden argentinischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden uruguayischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden peruanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden ecuadorianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden venezolanischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden kolumbianischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden panamaischer Währung: 170 Mark, 1 Gulden chilenischer Währung: 170 Mark,



Nr. 232.

Freitag, den 4. Oktober 1907.

22. Jahrgang.

Getrennte Welten.

Roman aus der modernen Gesellschaft von Clarissa Kohde.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Doch“, entgegnete Dietrich, „dort in der Ecke sehe ich die gnomische Physiognomie des Grafen Holm.“

„Hämiß?“ fragte der Fürst. „Verdroßen meine ich. Sein Merkur ist heute zweimal geschlagen worden. Geniert er Sie etwa?“

„O, im Gegenteil. Mag er alles sehen und in die Welt hinausstragen. Ich habe sowieso mit ihm noch ein Hühnchen zu pflücken.“

„Haha“, rief lachend der Fürst, „wohl eifersüchtig? Ich hörte, er sei mehrere Jahre lang mit der Randolf sehr liiert gewesen. Jetzt freilich scheint er anderem Wilde nachzustellen.“

„Des Fürsten Augen hafteten auf der neben Holm sitzenden, lebhaft mit ihm sprechenden Dame, deren Gesicht ganz von einem großen Hute mit wallenden Federn beschattet war.“

Dietrich folgte seinem Blick. „Beim Himmel“, stieß er nicht ohne geheime Schadenfreude hervor. „Wieder die kleine Hüller aus Berlin. Da scheint's wirklich zu brennen!“ Er lachte hell auf.

„Ein Goldfisch wohl?“ fragte der Fürst.

„Ja und nein! Doch davon erzähle ich Ihnen später. Ich fürchte sonst, meine schöne Freundin wird ungeduldig.“ Er wandte sich zu den Nachkommen und fragte, ob es ihnen angenehm sei, wenn er sie zu dem Tisch von Fräulein Randolf führte. Alle stimmten zu. Der Abend war so warm und köstlich, die Stimmung animiert, was konnte man Besseres tun, als ihn in Gesellschaft schöner Damen verbringen? Fräulein Randolf war nur allein. Zwei Kolleginnen, die eine aus Wien, die andere aus München, saßen mit ihr am Tische, beide pikante Erscheinungen, elegant und anziehend.

Dietrich stellte seine Begleiter vor. Er selbst setzte sich an der Randolf Seite. „Nun, alle böse Laune überwunden?“ fragte sie ihn leise. Sie war erst am Morgen angekommen und hatte Dietrich, der zu sehr von dem Rennen in Anspruch genommen war, noch nicht gesehen.

„Ganze vergessen“, lächelte er, „Sie können mir übrigens gratulieren, ich bin frei.“

Sie stuchte: „Frei?“

„Nun, so gut wie frei. Dank der gerühmten Diskretion des Grafen Holm.“

„Ah, der Spitzbube; hat er geschwätzt?“

„Selbstverständlich! Sagte ich Ihnen nicht, daß er böshast ist?“

„Für so bössartig hielt ich ihn allerdings nicht. Doch glaube ich jetzt mit Ihnen, daß er schlimmer ist, als man von einem so vornehmen Manne annehmen sollte. Scheint es doch, als habe er wirklich die Absicht, die reizende Ellen Ihrem Bruder, dem Dichter Rothenfels, wegzuschnappen. Pardon“, unterbrach sie sich, als sie Dietrichs Stirn sich verfinstern sah, „dieser Name scheint auf Sie übel zu wirken. Also lassen wir die kleine Hüller beiseite und sprechen wir von einem Ihnen lieberem Gegenstande, Ihrer Sphing, die Sie morgen reiten werden. Rasse-

pferde haben ja auch wohl ihre Geschichte und ihre Ahnen.“

Das Thema war glücklich gewählt, jede Wolke verschwand von Dietrichs Antlitz, fast mit dichterischem Schwunge beschrieb er die Schönheit seiner Sphing.

„Man könnte beinahe eifersüchtig werden“, meinte die Randolf, ihm einen feurigen Blick zuwerfend.

„Wie man nehmen will! Das Pferd wenigstens ist mein ausschließliches Eigentum.“

Sie lachte hell auf, daß ihre weißen Zähne sichtbar wurden.

Fürst Doeben fragte Dietrich mit einem Augenwink, ob es Zeit sei, Champagner zu bestellen. Er nickte. Bald flogen die Pfropfen in die Höhe, der Sekt perlte in den Gläsern, das Lachen wurde lauter, die Unterhaltung lebhafter.

„Kein Scham und kein Gram“, flüsterte Graf Holm zu das Ohr seiner Nachbarin, mit den Augen nach dem nicht zu weit entfernten Tisch deutend. „Ich meine, wir täten besser, uns aus dieser hofierenden Nähe ein wenig zu entfernen und im Garten zu promenieren.“

Ellen stimmte zu. Graf Holm wiederholte den Vorschlag leise laut.

„Promenieren, in diesem Gedränge?“ meinte Kommerzienrat Winter und blickte seine Frau fragend an.

„Warum nicht? Aber der Platz muß besetzt bleiben, sonst wird er uns genommen, und wir finden so leicht keinen anderen.“

„So bleibe ich hier“, erklärte der Gemahl. „Willst Du die Führung meiner Frau übernehmen?“ wandte er sich zu dem neben ihm sitzenden Amtsgerichtsrat Arnold, der mit beobachtenden Augen dem ihn umgebenden heiteren Treiben zuschaute.

„Ganz zu Befehl. Vielleicht finden wir unterwegs auch unsere verschwundenen Freunde wieder, Monsieur und Madame Duplessis?“

„Sie haben Bekannte aus Paris gesehen und scheinen dort festgehalten zu werden“, meinte die Kommerzienrätin, einen Blick auf das schwirrende Gewoge und die rings umher Sitzenden werfend.

Graf Holm hatte sich schon erhoben. „Darf ich Sie führen?“ fragte er, sich zu Ellen neigend. Sie schob schweigend ihre Hand in seinen Arm. Er wagte einen leisen Druck, sie zog sie nicht zurück.

Arnold mit der Kommerzienrätin wollte dem voranschreitenden Paare auf dem Fuße folgen. „Nicht so heftig“, wehrte ihm seine Begleiterin. „Ich bleibe sonst mit meinem Kleide hängen.“

„Besser ein Kleid opfern, als seine Pflicht versäumen.“ „Immer noch diese Furcht, lieber Arnold? Der Graf weiß ja, daß Ellen gebunden ist.“

„Gleichviel! Sie ist noch nicht verheiratet, und selbst das gewährt heutzutage nicht immer genügenden Schutz.“

„Neben Sie doch nicht so leichtfertig. Was würde Ihre Frau dazu sagen!“

„Meine Frau? Beste Cousine, ihr ist nichts Menschliches fremd.“

„Sie können doch nie ernst sein. Und doch, wenn ich Sie nun eifersüchtig machen wollte? Daß Bruno für Ihre Frau eine wahre Anbetung hegt, das ist doch nicht zu leugnen.“

„Gewiß nicht, denn er hat einen guten Geschmack.“

„Dasselbe kann man vom Grafen und Ellen sagen.“

„Glauben Sie das wirklich? Nun, ich wünsche nur, daß Ihr Glaube Sie nicht täusche, doch vergessen wir beim Plaudern unseres Amtes. Sehen Sie noch unser junges Paar? Bardon, das „jung“ paßt freilich nur auf Ellen; der Graf dagegen wird sich wohl meinem Alter nähern. Doch addiert man die Summe von den Jahren beider zusammen, so stehen sie fraglos in der Mitte ihres Lebens.“

Die Kommerzienrätin blickte sich suchend um. „Ich kann sie wirklich nicht mehr finden.“

„Dann schlage ich vor, wir kehren auf unseren Platz zurück. Denn nun sehen wir sie aller Wahrscheinlichkeit nicht eher wieder, als bis es ihnen beliebt, dem von ihnen jedenfalls gesuchten Alleinsein ein Ende zu bereiten und zu uns Alten freiwillig zurückzukehren.“

„Sie sind ein Pessimist, lieber Arnold,“ widersprach die Kommerzienrätin, „nur vorwärts, Sie werden Ihr übernommenes Führeramt nicht so leicht wieder los.“

Er seufzte, fügte sich aber in sein Schicksal. Doch sollte er Recht behalten. Trotz eifrigen Durchsuchens aller Alleen des Kurgartens, selbst der entferntesten, waren die Verschwundenen nirgends zu finden. Der Rückweg mußte endlich eingeschlagen werden, doch fanden sie, wie Arnold es im Voraus wußte, den Kommerzienrat noch immer allein an seinem Tische.

„Na, das muß ich sagen,“ grollte dieser, „Ihr seid lange ausgeblieben; wo aber ist Ellen und der Graf?“

„Ja, sind sie denn noch nicht wieder hier?“ entgegnete die Gattin etwas kleinlaut, doch setzte sie gleich wieder beruhigend hinzu. „Sie werden den Duplessis begegnet sein und kehren wahrscheinlich mit ihnen zusammen zurück.“

Diesmal erwies sich ihre Voraussetzung als begründet. Eine halbe Stunde war verging noch, dann lehrten die Gesuchten wirklich mit dem Ehepaare Duplessis zurück, und zwar führte der Graf jetzt die zierlich neben ihm hertrippelnde Schwester des Kommerzienrates, eine kleine, blonde Dame, an der alles nach der neuesten, französischen Mode war. Ein Uebermaß von Schmuck glänzte auf der schillernden Seide ihres am Halse geschlossenen Kleides. Sie war durchaus nicht hübsch, aber sehr lebhaft und beweglich, und in diesem Augenblick strahlte ihr Gesicht ordentlich, wie sie es zu dem höflich sie unterhaltenden Grafen emporhob. Ellen folgte am Arme des ebenfalls kleinen beleibten, wie seine Gemahlin nach neuester Mode gekleideten Pariser Bankiers. Sie sah sehr erheitert aus, und der mißtrauisch sie beobachtende Arnold glaubte einen Wechsel von Mienen beim Niederstehen zwischen ihr und dem Grafen zu bemerken, der ihm Bedenken erregte. Seine Unruhe teilte sich jetzt auch der Kommerzienrätin mit, und sie mahnte zum Aufbruch. Alle erhoben sich. Holm erbat sich die Erlaubnis, die Herrschaften nach Hause begleiten zu dürfen, was natürlich nicht abgelehnt werden konnte. Auch war es nicht zu hindern, daß der Graf an Ellens Seite ging und, als wäre es selbstverständlich, ihr wieder seinen Arm reichte. Sie blieben die letzten, da Madame Duplessis mit ihrem Bruder und ihrer Schwägerin ein äußerst schnelles Tempo einschlug, dem sich der Gemahl, der sich an Arnolds Seite geheftet hatte, gehorsam angeschlossen. Bei einer Kreuzung des Weges war das junge Paar den Augen der Voranschreitenden plötzlich verschwunden. Die Kommerzienrätin, die zuerst aufmerksam wurde, blieb wartend stehen. Der Schall heftig ausgestosener Worte drang an ihr Ohr, ein weiblicher Aufschrei folgte. Flügelten Schrittes eilten alle zurück.

Aus einer der Seitenalleen flog eine laut schluchzende Frauengestalt der Kommerzienrätin in die Arme. Ellen! Was ist geschehen?“ stieß diese erschreckt hervor. Das geängstigte Mädchen war keines Wortes mächtig. Im Dunkel der Bäume erkannte man nun die schattenhaften Umrisse eines Herrn und zweier Damen. Zwei andere Herren standen einige Schritte entfernt.

„Nehmen Sie Ihr Wort zurück, Baron von Rothenfels,“ rang die vor Erregung heisere Stimme des Grafen Holm durch die Stille der Nacht.

„Nicht eine Silbe, Graf Holm,“ war die schneidend gegebene Erwiderung. „Sie hätten sich vorsehen sollen. Wer den Tugendwächter spielen will, darf nicht selbst von verbotenen Früchten naschen und im Schatten der Nacht die Braut eines anderen küssen. Revanche Graf, nichts als Revanche.“ Ein lautes Lachen ertönte, in das sich das einer Frauenstimme mischte.

Graf Holm schäumte vor Wut. Mit geballter Faust ging er auf den, hochgehobenen Hauptes vor ihm stehenden Angreifer los: „Sie wagen es, Baron Rothenfels?“

Fürst Loeben wollte sich schützend an Dietrichs Seite stellen, dieser aber schob ihn zurück. Obgleich der in Fülle genossene Champagner in seinen Adern pridelte, verlor er doch keinen Augenblick die Haltung. „Lassen Sie, lieber Fürst. Graf Holm scheint augenblicklich, von Liebe trunken, nicht zurechnungsfähig zu sein. Doch hoffe ich, er wird sich darauf besinnen, wie man unter Edelkenten einen Streit zu schlichten pflegt. Ich stehe Ihnen zur Disposition, Graf Holm, sobald ich morgen meiner Verpflichtung auf dem Rennplatz genügt haben werde.“ Er drehte sich um, noch vernahm man ein Gewisper unter den Zurückstehenden, dann war alles still und wie von der Nacht wieder verschlungen.

Arnold preßte heftig der neben ihm stehenden Kommerzienrätin Arm. „Da haben Sie's der noble Herr Graf,“ grollte er.

Graf Holm aber trat ziemlich sicheren Schrittes auf die noch immer fassungslos Dastehenden zu. „Ein unliebsamer Zufall,“ sagte er mit einer Stimme, in der die vorhergegangene Erregung noch zitterte, „zwingt mich an diesem ungeeigneten Orte schon zu einer Erklärung, die ich morgen in aller Form vor Ihnen abzugeben gedachte. Ich habe mich mit Fräulein Ellen verlobt.“

Der Kommerzienrat fuhr sichtlich zusammen, und auch seine Frau konnte sich eines heftigen Erschreckens nicht erwehren. Nur Madame Duplessis schien keineswegs überrascht. Und in der Tat war sie die Beschüßerin dieses neuen Bündnisses gewesen. „Du Glückliche,“ kispelte sie mit ihrem hellen Stimmchen Ellen ins Ohr.

Noch hatte keiner den Mut gefunden, an das Nächstliegende zu erinnern, daß Ellen nicht mehr das Recht habe, frei über sich zu verfügen, daß sie gebunden sei.

Mit zürnendem Auge ließ Arnold seine Blicke von einem zum andern schweifen. Der Name „Bruno Rothenfels“ kam anklagend über seine Lippen. Alle sahen ihn an, als wenn damit ein Gespenst heraufbeschworen wäre.

Ellen, die vorher ihren Kopf an der Brust ihrer Schwester geborgen hatte, lehnte sich jetzt mit zärtlicher Stütze an den Grafen. „Ich liebe ihn nicht mehr!“ hauchte sie so leise, daß nur dieser es hören konnte.

„Ein so junges Herz kennt sich noch selbst nicht,“ warf Madame Duplessis als Verteidigerin der Liebenden ein. „Unser lieber Graf hat das Kind erst gelehrt, was Liebe ist.“

Graf Holm biß sich auf die Lippen. Diese lächerliche Anbeterin seiner Grafenkrone war ihm im höchsten Grade zuwider. Aber Madame Duplessis hatte ihm unleugbare Dienste bei seiner Werbung geleistet, und so mußte er gute Miene zum bösen Spiele machen.

Die bedeutenden Verluste, die er heute mit seinem besten Kenner erlitten, hatten in ihm den lang gehegten Entschluß gereift, das reiche Mädchen, das ihm auf halbem Wege entgegenkam, unwiderruflich an sich zu fesseln. Für ihn hieß es: Entweder — oder! Mit Kühnheit hatte er das Wandeln zu zweien in dem menschenerfüllten Kurgarten ausgenutzt, und mit einer die Worte nicht viel wägenden, aber doch mit tönenden Förmeln umwobenen, schnell improvisierten Liebeserklärung ihr das Jawort abgeloht. Das Verhängnis hatte es gewollt, daß gerade in dem Augenblick, als er auf dem Heimweg, das Dunkel des Kurparks benutzend, die hingebende, in seinen Arm sich schmiegende Gestalt an sich zog, und seine Lippen auf ihren Mund preßte, ganz unversehens Fürst Loeben und Dietrich ihm entgegentraten, die, jeder eine Dame am Arm, gleiche Verborgenheit gesucht hatten. Das helle Auslachen der Randolph schreckte ihn zuerst aus dem süßen Selbstvergessen, dem Triumph, den er über seinen fast zu rasch gewonnenen Sieg empfand. Er saß erst völlig zu sich, als der Baron ihn mit höhnischen Worten anrief, ganz so, wie er damals auf dem Felsen den Baron angerufen hatte. „Gott zum Gruß, Herr Graf!“

Wie sich weiter Wort auf Wort gefolgt, er wußte sich dessen kaum mehr zu erinnern, nur daß er beleidigt worden, sich verbeleidigt, und daß er den Beleidiger vor seine Pistole fordern mußte. Das war der Vermutungsstropfen in dem Becher seiner Freude. „Obgleich die Rothenfels, wie es heißt, gewaltige Pistolen-schützen sind,“ gab er auf die süßen Worte der kleinen Dame etwas bitter zurück, „werde ich doch keinen Augenblick zögern, wenn es sein muß, einen Waffengang mit den beiden Brüdern Rothenfels zu machen.“ Und sich zu Ellen herunterbiegend, fügte er zärtlich hinzu: „Für mein Mädchen und unsere Liebe!“

(Fortsetzung folgt.)

Denkspruch.

Vort mit der Schulgelehrsamkeit, die Mutterwit erstickt.
Euripides.

Morgen um zwölf.

Von E. S. Tupper.

Deutsch von E. Spiegel.

(Nachdruck verboten.)

Mit rasender Eile fauete der Schnellzug von Chicago nach Newyork. Aber für die Ungebild des jungen Mannes, der seit Stunden ruhelos in den engen Gängen auf- und abwanderte, fuhr er viel zu langsam.

Er war ein schöner, stattlicher Mensch; sein gebräuntes Gesicht, der feste, entschlossene Zug um den Mund, die grauen, von schwarzen Wimpern und Brauen beschatteten Augen wären jederzeit aufgefallen. Jetzt aber, den großen, silbergestickten Sombbrero auf dem Kopf und verzweifelte Ungebild in allen Zügen, fesselte er doppelt die Neugier der Mitfahrenden.

„Der Kerl muß einen Mord auf dem Gewissen haben,“ sagte ein Handlungsreisender aus Omaha zu dem Eisenbahnangestellten aus Buffalo.

„Oder er ist auf der Fahrt zu seinem Schatz,“ erwiderte dieser und hatte damit den Nagel auf den Kopf getroffen. Tom Weir, Ansiedler im Tale des Flusses der verlorenen Seelen in Colorado, war auf dem Wege nach Newyork, auf dem Wege zu seiner Braut.

Während er mißmütig das Ende einer unangebrannten Zigarre zerbiß und die Telegraphenstangen zählte, kam ihm wie im Traume die Erinnerung an die erste Begegnung mit ihr. Deutlich erinnerte er sich des hellen, sonnigen Morgens, wo er nach Durango geritten und gerade vom Pferde gesprungen war, als der Zug in die Station einlief. Noch meinte er die bewundernden Ausrufe zu hören, mit denen die Menge ihr Plaz machte, als sie mit der Miene und Haltung einer Königin durch sie hindurchschritt.

Wie er sich jetzt die Masse rotgoldenen Haares, die schwellenden Lippen, die Augen, die in so unheiligem Blau leuchteten — dem Blau der Bergsaphire — und die ganze entzückende, herrliche Gestalt vergegenwärtigte, schlug ihm das Herz wild in der Brust.

Dann eilten seine Gedanken zurück zu dem Nachmittag, wo er sie kennen gelernt hatte. Sie war zu Besuch bei Fremden, deren Ansiedlung an die seine grenzte. In ihren düstigen, spitzenbesetzten Gewändern erschien sie ihm wie eine Fee, und vom ersten Augenblick an, wo sie mit ihm sprach, ward er ihr willensloser Sklave und legte ihr sein unbeflecktes, ehrliches Herz zu Füßen. Und sie nahm es auf in ihre kleinen Hände, sie erwiderte seine leidenschaftlichen Küsse, sie drückte sich fest in seine Arme und verlobte sich mit ihm.

Jetzt sollte er sie endlich wiedersehen!

Zwei Jahre waren vergangen, seitdem sie ihm Begegnung gesagt, seitdem er sie mit umflorten Blicken und stodender Stimme gebeten hatte, ihn nicht zu vergessen.

Er empfing öfters Briefe von ihr, liebe, herzliche, zärtliche Zeilen, die er küßte, über die er weinte, und die er nachts unter sein Kopfkissen legte. Und sie hatte ihr Wort gehalten. Sie hatte ihn nicht vergessen — sie, die Einzige, Herrliche. Gab es denn in Gottes weiter Welt einen glücklicheren Menschen als ihn? Wann endlich würde dieser entsetzlich langweilige Zug in Newyork eintreffen?

Nur ein kleines, unbedeutendes Etwas mischte sich in seine Seligkeit — es war so wenig, aber es war doch da. Ein paar Worte in ihrem letzten Schreiben hatten ihn stutzig gemacht. Er hatte sie wieder und wieder gelesen, um den Grund seiner unerklärlichen Unruhe herauszufinden, aber es war ihm nicht gelungen.

„Ich bin des Unterrichtens müde,“ hatte sie geschrieben, „das Leben einer Lehrerin ist so begrenzt, so stumpfsinnig, deshalb habe ich mich der Kunst gewidmet.“

Das war alles.

Kunst — Kunst — Kunst ist doch harmlos genug. Aber seltsam, er hatte sie nie zeichnen oder malen sehen, er erinnerte sich sogar, daß sie, als er ihr die Schönheiten seiner westlichen Berge voller Begeisterung zeigte, verhöhnt dabei — gegähnt hatte.

Sein Entschluß war gefaßt, er wollte nach Newyork, er wollte sie sehen und sie ansehen, ihren Beruf aufzugeben und endlich die Seine zu werden. Er konnte ihr ein behagliches Heim bieten, und wenn sie sich auch manchmal einsam da draußen fühlen sollte — war er nicht da mit seiner schützenden Liebe? In Colorado konnte sie ebenfogut wie in Newyork Bilder malen.

Donnernd fuhr der Zug in die Bahnhofshalle ein, und Tom Weir sprang wie elektrifiziert empor.

Die Adresse des Briefes, den er über dem Herzen trug, führte ihn tief in die Stadt hinein. Als er sich endlich durchgefunden hatte und klingelte, öffnete ihm ein fed aussehendes Kammersöfchen. Mißtrauisch sah es den großen, breitschultrigen Fremden, seine Kleidung, seinen Sombbrero an.

„Ist Fräulein Cameron zu Hause?“

„Nein,“ erwiderte sie gedehnt, „sie fährt im Park spazieren.“

„Kann ich sie heute abend sprechen?“ fragte er gebieterisch.

„Nein, selbstverständlich nicht,“ entgegnete sie verwundert, „des Abends ist das ganz unmöglich.“

„Nun, wann denn eigentlich?“ Es wurde ihm abwechselnd heiß und kalt.

„Vielleicht morgen um zwölf,“ sagte sie schnippisch, „vor zwölf steht sie jedoch nie auf,“ und mit einem Ruck warf sie die Türe ins Schloß.

Verleßt, zornig, argwöhnisch wandte er sich weg. Was, zum Henker, sollte das heißen? Kunst, ein Wagen, im Ueberfluß leben, nie vor zwölf Uhr aufstehen? Er hielt plötzlich im Gehen inne und schalt sich selbst einen Narren, einen gemeinen, verächtlichen Hund, daß er sie in seinen Gedanken so verdächtigen konnte.

Als er sein Hotel betrat, rannte er gegen einen Bekannten aus Denver. Sie brückten sich die Hände und begaben sich zusammen an die Bar. Tom freute sich des Landmanns von Herzen — um die Wahrheit zu gestehen, fühlte er sich einsam und hatte Heimweh.

„Kopf hoch, Junge,“ lachte der andere, „geh' ins Theater und amüsiere dich. Zeig' mal den Vergnügungsanzeiger her. Geh' ins Gotham, große Menschenausstellung dort. Haben die 'ne junge Schönheit aufgefischt, über die ganz Newyork verrückt geworden ist! Sie zeigt sich nur für ein paar Minuten, aber sie hinterläßt einen Eindruck, einen Eindruck! Na, ich sage dir, das Wasser läuft einem im Mund zusammen. Morgen um zwölf hol' ich dich ab. Gute Nacht, hab' große Eile.“ Und fort war er, noch ehe Tom ihm nachrufen konnte, daß er morgen um zwölf Uhr nicht frei sei.

Das Theater war dicht besetzt. Auf der Bühne drängte sich eine Menge hübscher Mädchen, alle mit dem gleichen stereotypen Lächeln und den gleichen einschmeichelnden Blicken. Musik und Gespräch, Tanz und Gelächter gab es genug.

Doch Tom langweilte sich. Vielleicht war sein gewohntes einsames Leben daran schuld, vielleicht fühlte sich das Herz, das die Frauen so hoch verehrte, angeekelt von der gemeinen Schaustellung, die sich ihm hier darbott. Wie konnten nur die anständigen Damen um ihn herum Gefallen an so etwas finden!

Beinweise entschwandten die Vorgänge um ihn her seinen Blicken. „Morgen um zwölf,“ tönte es ihm ins Ohr. Er hörte es durch die Melodie des Orchesters, aus dem Keitrain des Liedes heraus, die Geigen atmeten und flüsternten und seufzten es immer wieder und wieder: „Morgen um zwölf — morgen um zwölf.“

Jetzt wurde die Bühne verdunkelt. Zwei Herren hinter ihm unterhielten sich flüsternd über das schöne Geschöpf, das sich als Statue zeigen werde. Tom beugte sich vor.

Der Vorhang teilte sich. Auf einem Sockel stand ein Weib; ihr rotgoldenes Haar fiel in schweren, lodigen Massen auf die weißen Schultern nieder. Wie Marmor hob sich die prachtvolle Gestalt gegen den dunklen Hintergrund ab.

Dort stand sie unter dem vollen Schein des Gasiumlichtes — den Kopf zurückgeworfen, die Augen halb geschlossen, all die süßen Reize, von denen er kaum zu träumen gewagt hatte, den verschlingenden Blicken der Menge schamlos preisgebend.

Der Freund aus Denver klopfte an Toms Türe und rüttelte und schüttelte daran. „Nach auf, Weir, öf-“

doch, ich bin's, Darling aus Denver. Steh' auf, Faustpelz, ich will dich zum Luncheon abholen."

Keine Antwort.

"Nach' auf, Weir," schrie er noch einmal und verschaffte sich mit einem Faustschlag Eingang.

Aber der stille Schläfer, der ausgestreckt auf dem Bette lag, rührte sich nicht. Langsam, in schweren Tropfen rieselte das Blut aus der rechten Schläfe herab, in die der junge Mann mit sicherer Hand die tödliche Kugel gesandt hatte.

Jetzt war ihm wohl, jetzt war es „morgen um zwölf“.



Die Rakete als Briefbeförderer. Die merkwürdigste Art der Briefbeförderung wird von Dampfern ausgeübt, die die Tonga-Inseln im Stillen Ozean passieren. Da die Inseln von gefährdrohenden Klippen umgeben sind, die eine Landung sehr schwierig gestalten, so werden die wenigen Briefschaften, die dort abzuliefern sind, an Raketen gebunden, die man steigen läßt, und die ihr Ziel ganz sicher erreichen.

Das Chinin, noch immer eines der wertvollsten Arzneimittel, ist neuerdings zu billig geworden, so daß aus diesem Grunde eine Krisis in der Chininproduktion eingetreten ist. Gleich nach seiner Entdeckung im Jahre 1820 wurde der Stoff (eigentlich schwefelsaures Chinin) mit 1360 Mk. für das Kilogramm bezahlt. Im Jahre 1890 kostete das Kilogramm nur noch 45 Mk., und in den letzten drei Jahren ist der Preis von 33 auf 25 Mk. gesunken. Infolgedessen haben die Pflanzler des Chinarindenbaums beschlossen, nach berühmten Mustern einen Ring zu bilden und so der Entwertung ihres Erzeugnisses entgegenzutreten. Die Gewinnung der Chinarinde hat, wie der Cosmos bei dieser Gelegenheit ausführt, eine besondere Geschichte. In seiner ursprünglichen südamerikanischen Heimat, namentlich in den Staaten Bolivien und Venezuela, haben sich die Bestände des Chinarindenbaums allmählich erschöpft, und die Ausfuhr aus Columbia, die früher einen Wert von 20 Mill. Mark hatte, bringt jetzt nicht einmal mehr den fünften Teil. Dagegen sind andere Länder, wo das kostbare Gewächs künstlich eingeführt und gezogen worden ist, als Lieferanten der Chinarinde an die Stelle von Südamerika getreten, und zwar erzeugen Indien, Ceylon und namentlich die Insel Java zusammen neun Zehntel der ganzen Weltproduktion dieses Stoffes. Die wichtigsten Märkte für Chinarinde sind Hamburg, Amsterdam, London, Paris und Newyork.

Mit dem Phonographen gemartert. Eine ganz neue Form grausamer Behandlung hat ein Amerikaner erfunden, der seiner Frau überdrüssig war und von ihr loskommen wollte. Die Sache kam in der Verhandlung über eine Scheidungsklage zur Sprache, die eine Mrs. Emma Hollums aus Newark wegen Grausamkeit gegen ihren Gatten eingeleitet hatte. Der Mann hatte eine leidenschaftliche Liebeserklärung an eine junge Frau, auf die seine Gattin eifersüchtig war, in einen großen Phonographen hineingesprochen und den Apparat dann nachts vor der Tür ihres Schlafzimmers aufgestellt, so daß die unglückliche Frau die ganze Nacht hindurch die außerordentlich laute Wiedergabe der feurigen Liebeserklärung ihres Mannes an die andere mit anhören mußte. Als seine Frau ihn dann zur Rede stellte, erklärte er harmlos, daß er von nichts wüßte, und auch seine Geliebte beteuerte, daß der Argwohn der Frau völlig unbegründet wäre. Wenn andere Leute zugegen waren, benahmen die beiden Liebenden sich äußerst zurückhaltend, so daß niemand dem Verdacht der jungen Frau Glauben schenken wollte. Dabei versicherten die beiden unaufhörlich, die Frau litte an Halluzinationen; sie bezweckten augenscheinlich, die Frau auf diese Weise um den Verstand zu bringen. Endlich gelang es jedoch der Frau mit Hilfe ihrer Verwandten, sich des Phonographen, der sie so furchtbar gequält hatte, zu bemächtigen, und dieser wichtige Zeuge mußte auch vor Gericht erscheinen, wo die laute Liebeserklärung, die er hören ließ, allerdings als vernichtendes Beweismittel gegen den Mann wirkte.

Ein Sonderling. Vor einigen Jahren starb in der Nähe von Paris ein alter Mann, namens Lemieuz, dessen Eigenheiten lange Zeit den Gesprächsstoff für seine Nachbarn lieferten. Er war reich und lebte mit zwei Diensthöten in einem einsam gelegenen Hause. Er war ein großer Kunstkenner und verkaufte wenige Jahre vor seinem Tode eine stattliche Bilder Sammlung. Größer aber noch als seine Leidenschaft für Gemälde war die für Briefmarken, die er aus aller Herren Ländern zusammenkaufte. Ein großes Zimmer seines Hauses war vollständig vom Fußboden bis zur Decke mit Briefmarken tapeziert. Dieselben waren künstlerisch arrangiert, so daß sie Köpfe und Gestalten darstellten. Auf der einen Wand erblickte man Napoleon I. in Lebensgröße, wobei die verschiedenfarbigen Briefmarken die Farben des Gesichtes, der Kleidungsstücke, des Säbels usw. getreulich wiedergaben. Auf der anderen Seite erblickte man die Marseillaise, Text und Musik, gleichfalls aus Briefmarken zusammengekehrt. Ein anderes Zimmer im Hause des alten Sonderlings war ganz und gar mit Zigarren ausgestattet, die in den verschiedensten und merkwürdigsten Mustern an der Wand befestigt waren. So hing u. a. die riesenhafte Gestalt des aus Zigarren zusammengekehten Teufels an der Wand, der aus einer ungeheuren Meerschamuspitze rauchte. Die letztere war übrigens echt und in ihrer Art ein sehr wertvolles Kunstwerk. Die abergläubischen Leute aus der Nachbarschaft hatten namentlich vor diesem Teufelsbilde eine heillose Angst und erklärten, es könne nichts Gutes dabei herauskommen. Ihre Befürchtungen waren auch nicht unberechtigt, denn eines Tages wurde der alte Sonderling vom Befolgungswahnsinn ergriffen. Man brachte ihn in ein Irrenhaus, wo er kurze Zeit darauf starb.

Der Trick des Bilderhändlers. Auf eine sehr sinnreiche Methode hat ein Pariser Bilderhändler jüngst für ein Bild Kellame zu machen gewußt. Er hatte in Bordeaux bei einer angesehenen Familie ein sehr schönes Bild eines bekannten Malers entdeckt, dessen Authentizität außer Frage stand, und dafür 10 000 Fr. gezahlt. Sehr erstaunt waren aber die Verkäufer des Bildes, als sie nach einiger Zeit die gerichtliche Zustellung einer Klage erhielten. Der Kunsthändler hatte sie beschuldigt, ihm ein falsches Bild verkauft zu haben. Bei der Gerichtsverhandlung stellte es sich heraus, daß das Bild echt sei, und der Händler verlor seinen Prozeß. Aber das hatte er gerade gewollt, denn durch die Gerichtsverhandlung war das Bild bekannt geworden, hatte die Aufmerksamkeit der Kenner auf sich gezogen und konnte nun sofort für 80 000 Fr. verkauft werden.

Eine griechische Haar mode. Der strenge griechische Knoten und das schlichte Zurücknehmen der Haarschlechten ist eine Frisur, die nicht einem jeden Gesicht gut steht. Besonders die mehr pilante als regelmäßige Schönheit der Französin läßt sich nur schwer mit dieser schlichten und großen Form der Umrahmung des Gesichtes in Einklang bringen. Stumpfnasen und vollgerundete Backen sind natürlich für eine griechische Frisur das ungeeignetste. So stehen der Einführung dieser Haartracht, deren sich der Klassizismus vor hundert Jahren so gern bediente, schwere Bedenken entgegen. Aber wer auf Stilleinheit hält, wird keine andere Frisur zu dem Empirekleide tragen dürfen, und diese Rückkehr zu einer die Kopfform rein umklingenden Linienführung in der Coiffure ist wie eine Erlösung von all den Puffen, Voden und abenteuerlichen Gebilden, in denen sich noch im Vorjahre die Friseure ergingen. Jene Haartracht, die an der Aphrodite des Praxiteles so unübertrefflich rein sich ausspricht, die in welligem Rhythmus die Stirn umspielt, und in einer stolzen königlichen Kraft alle Linien des Haars in dem vollen Knoten sammelt, ist für ein edles und ruhiges Gesicht der schönste Schmuck. Zu einer solchen Frisur gehört unbedingt ein Haarband oder ein Stirnreif, der die Massen zusammenschließt. Diese Stirnbänder werden nun ebenfalls ganz im antiken Geschmack gehalten und am besten mit Kameen geschmückt, die ja heute wieder ein beliebter stilvoller Schmuck werden. Das glühende Funkeln der Juwelen tritt gegen den kühlen weißen Glanz der Perlen zurück. Wer sich einen solch kostbaren Haarreif nicht gestatten kann, der findet reizvolle Stirnbänder aus weißem Samt oder blaßgelber Seide.